



Garten Junkerngasse 49

Wie der Garten des Erlacherhofes, gehört auch jener des westlichen Nachbarhauses in der Junkerngasse 49, zu einem Baubestand, der bis in die Zeit vor der Stadtgründung im 12. Jahrhundert zurückreicht. Anders als der Erlacherhof erfuhr dieser Garten jedoch keine barocke Umgestaltung, sondern blieb, mit gewissen baulichen Änderungen, ein bürgerlicher Hausgarten. Aufgrund des Höhenunterschieds von vierzehn Metern zwischen dem Bubenbergrain und dem Hauseingang war eine über Treppen erschlossene Terrassierung mit unterschiedlich hohen Stützmauern erforderlich. Ein solcher städtischer Hausgarten hatte mehrere Funktionen. Die oberste Terrasse diente den Haushaltsarbeiten (z.B. Wäsche trocknen), der Kleintierhaltung, aber auch der Erholung im Freien. Ein Solitärbaum sorgte für Schatten. Auf den unteren Terrassen wurden für die Versorgung der Küche Gemüse, Kräuter, Beeren und Obst kultiviert.

Wegleitend für die Restaurierung des Gartens war der Zustand, der in einem Katasterplan von 1881 belegt ist. Die oberste der vier Terrassen erscheint nun wieder in der Gestalt des 19. Jahrhunderts, mit Kieswegen, einem ellipsenförmigen Rasenbeet, seitlichen Staudenrabatten und einem einzelnen Kastanienbaum. Die schmale Terrasse darunter bietet Raum für einen Geräteschopf und trägt einen Obstbaum. Auf der nächsten Terrasse werden Gemüse und Kräuter, verschiedene Beeren sowie Spalierobst angebaut. Die unterste Terrasse wurde mit Hochstamm-Obstbäumen (Kirsche, Zwetschge, Quitte) und Spalierobst (Birnen) bepflanzt.